

**Talent**Musterrede zum Schulabschluss

---

Anfang Juni. Zeit der Schulabschlussfeiern. Die einen haben ihre Lehrverträge in der Tasche. Andre haben Bewerbungen an Fachhochschulen und Unis rausgeschickt und harren auf Zusagen, um endlich auf Zimmersuche zu gehen. Spannung liegt in der Luft. Gestern hatten sie die neue Freiheit gefeiert, „Aufbruch aus dem Hause der Knechtschaft“. Heute dämmert´s, was das heißt. Jetzt bist du dran! heißt es. Ende der Kindheit. Die Bärenmutter verlässt ihre Jungen. Triff deine Berufswahl. Finde den Sinn deines Lebens. Mach dein Glück!

Ich bin zu einer Schulabschlussfeier eingeladen und soll was sagen. ´Irgendwas Nettess`, nichts Runtergeladenes aus dem Internet, persönlich sollte es sein, und ermutigend. – Haben Sie eine Idee? Was würden Sie sagen?

Was bin ich froh, dass Gott Mensch geworden ist! Als ob ER´s geahnt hätte, enthält das Evangelium eine Musterrede, für Schulabgänger. Wenn ich diese Rede vorlese, versuchen Sie mal, die Worte >mit jungen Ohren< zu hören, mit den Ohren von 18jährigen. Erinnern Sie sich an sich selbst und an diese Mixtur aus Übermut und Bammel, Freiheitsdrang und Angst vorm Alleinsein. Behalten Sie sich im Auge. Hier nun die Ansprache Jesu (Matth-Evangelium Kapitel 25)

## 1

Mit Gott und uns Menschenkindern ist es (14) **wie bei jemandem, der verreisen wollte. Er rief seine Diener und übergab ihnen seine Güter; (15) und dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eins, jedem gemäß seiner Fähigkeit - und reiste ab.**

Stopp. Das braucht einen Moment, um die Tragweite zu erfassen. Jeder im Raum hat Talent. Manche haben zwei Talente. Multitasker haben sogar fünf Talente. Es gibt keinen Menschen im Saal, der kein Talent hätte.

Das ist eine wichtige Information, erstmal für anwesende Eltern. Solange Kinder klein sind, meinen viele Eltern, ihr Kind sei hochbegabt. Zumindest „sehr weit“, früh entwickelt. Im Laufe der Schulzeit zerstreut sich dann diese Einschätzung meist. Nüchternheit macht sich breit, ja manchmal Sorge und regelrechte Verzweiflung, ob der Nachwuchs noch die Kurve kriegt. Naht der Schulabschluss und die Kinder drohen das Haus zu verlassen, drehen Eltern regelrecht durch. Sie begleiten ihre Kleinen bei Bewerbungsgesprächen bis ins Vorzimmer, sitzen nächtelang am PC und suchen eine passende Stудиowohnung am Studienort. (In China übernachteten Eltern zu tausenden in Turnhallen am Studienort, um ihre Kinder bei der Einschreibung keine Sekunde aus den Augen zu lassen). - Eure Kinder haben Talent! beruhigt der Himmel. Eure Kinder

haben, was der Mensch zum Überleben braucht! sagt der Herr Christus. Eine wichtige Information, in Schulabschlussreden.

Haben sich die Eltern einigermaßen beruhigt, wendet sich der Herr an die Millennials<sup>1</sup>. Du bist talentiert! stellt Er fest. Jede/r ist talentiert. – „Talentiert“ meint *nicht*: ihr seid fertig, alles erledigt. – Talent ist Potential, das, *mit dem* man etwas aus einer Chance, aus seinem Leben, aus sich machen kann. Niemand ist mit achtzehn Jahren ein fertiger Mensch. Niemand muss zum Ende der Schulzeit den Sinn des Lebens kennen, oder seinen Businessplan für die nächsten 60 Jahre vorlegen. Talent hilft zu *entdecken*, wer man ist. Da schlummert was in dir, sagt der Herr, **geh hin**, such danach. Finde es. Dann grab es aus.

**Talent** – kaum ein Mensch weiß noch, dass dieses Wort aus der Bibel stammt. Im klassischen Griechenland damals war Talent eine Geldeinheit. Talent war die größte Geldeinheit, die es gab. Es klang wie „Million“, oder „Billion“ oder „Trillion“, irgendwie unvorstellbar viel Geld, das vielfache Jahresgehalt eines Handwerkers, in Silberbarren gegossen. Talent ist ein kleines Vermögen, mit dem man was machen kann.

Früher, als Kinder noch keinen Handyvertrag brauchten, war das Taschengeld komplett zur freien Verfügung. Man konnte am Zahntag die gesamten 10 Mark in die Eisdielie tragen und sich mit Süßigkeiten abfüllen, bis der Notarzt eintraf. Man konnte es auf zwei Kinobesuche aufteilen. Man konnte auf ein Geländerad sparen oder heimlich über ältere Mittelsmänner zwei Schachteln Zigaretten kaufen. Talent ist ein Charaktertest: wer ist geizig, wer gönnt sich was, wer verzögert den Genuss, wer ist chronisch pleite und „leiht“ schon am zweiten Tag des Monats bei Geschwistern... Talent ist, aus/mit dem man was machen kann. – Das Entscheidende ist aber: *jede/r* bekommt etwas vom Himmel mit auf den Weg. Ob ein Talent fünf, oder zwei, selbst ein einziges ist unermesslich viel, in jedem Fall mehr als der Mensch in einem kurzen Leben „verpulvern“ könnte.

2

An dieser Stelle seiner Schulabschlussrede kommt Bewegung in die Szene: (16) **Sofort ging der hin, der die fünf Talente empfangen hatte, arbeitete mit ihnen und gewann weitere fünf hinzu.** (17) **Ebenso, der die zwei Talente empfangen hatte – der machte zwei weitere Gewinn.** (19) **Es vergeht eine lange Zeit, bis der Herr dieser Diener zurückkommt (Gegenwart!!) und Abrechnung mit ihnen hält (Gegenwart!!).**

**Eine lange Zeit** – wir haben Zeit. Die nächste gute Nachricht! Wir haben Zeit, unsere Talente zu finden, zu aktivieren, „was draus zu machen“. Wir haben Zeit. Niemand muss es mit 30 Jahren „geschafft“ haben. Auch mit 40 weiß keiner, was noch kommt und in was es ihn verwandelt, wenn er das bestehen wird. Jenseits der sechzig warten Herausforderungen, die man sich nicht erträumt hat. Selbst Großeltern entdecken mitunter Seiten an sich, die sie nie vermutet hätten (z.B. beim Abenteuer Enkelkinder). Gott lässt uns Zeit. Das ist eine gute Nachricht.

Aber diese Zeit ist begrenzt. Die Talentierten hätten **sofort** losgelegt, erzählt Jesus. **Sofort ging der hin, der die fünf Talente empfangen hatte, arbeitete mit ihnen und gewann weitere fünf hinzu.** (17) **Ebenso, der die zwei Talente empfangen hatte... Geh**, warte nicht auf das absolut Optimale, das schlechthin Unübertreffliche! Komm in die Gänge! Mach einfach den nächsten Schritt! - Wer nach Schulende erst Mal eine Gap-Dekade einlegt, um dann ein mehrjähriges Sabbatical bei Computerspielen im

<sup>1</sup> „Millennials“, so lernte ich neulich von einem englischen Pastor in Paris, sei der internationale Fachausdruck für junge Erwachsene, die um das Jahr 2000 geboren und nunmehr achtzehn Jahre alt sind.

Elternhaus zuzubringen, gefolgt von einer längeren Selbstfindungsphase als Lebenskünstler, der seinen Lebensunterhalt mit Blutspenden bestreitet, um dann Mitte fünfzig von der Rentenversicherung Ernüchterndes zu hören, der **vegräbt sein Talent**. Machs nicht wie jener, (18) **der das eine Talent empfangen hatte, und dann weg ging, eine Grube in die Erde machte und das Geld seines Herrn vergrub**. Vergrab dich nicht! Keine Angst vorm Scheitern! beschwört uns der Herr. Die Zeit ist begrenzt. Irgendwann **kommt** der Tag, an dem wir Bilanz ziehen. Irgendwann schaut jede/r auf sein/ihr Leben und fragt sich: Bin *ich* das? *Bin* ich das?

Millennials, also um das Jahr 2000 Geborene, die jetzt 18 Jahre alt sind, erwarten diesen finalen Zeitpunkt irgendwann um die dreißig, weil sie danach alle für dem-Tode-nah halten. Manche kriegen erst mit Anfang Fünfzig die Krise, manche zum Ende der Berufstätigkeit; einige aber fragen sich noch mit Ende sechzig: Für was bin ich gut? Hab ich nicht gerade erst Betriebstemperatur erreicht?! – Egal wann, irgendwann zieht jeder Bilanz und dann ist es gut, wenn Gott-der-Barmherzige die Evaluation vornimmt, damit wir nicht zu streng mit uns ins Gericht gehen.

### 3

Nach einer langen Zeit kommt **der Herr dieser Diener zurück und hält Abrechnung mit ihnen hält**. (20) **Da trat ein, der die fünf Talente bekommen hatte, legte fünf weitere dazu ...** (21) **sprach sein Herr zu ihm: >Recht so, du guter und treuer Diener! Du warst über Wenigem treu, ich werde dich über viel einsetzen. Tritt ein in die Freude deines Herrn.<** (22) **Da trat herzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: ...Sieh, ich habe zwei hinzugewonnen.** (23) **Sein Herr sprach zu ihm: >Recht so, du guter und treuer Diener, über Wenigem warst du treu, ich will dich über viel einsetzen. Tritt ein in die Freude deines Herrn!<**

**...fünf hinzugewonnen...zwei hinzugewonnen...** Liebe Gemeinde, wann hat man eigentlich „**gewonnen**“ im Leben? Was *ist* das eigentlich: „**Gewinn**“? – Wann haben wir „was aus uns gemacht“, sind ein „gemachter Mann“? Wann haben wir „**gewonnen**“?

Da gibt es den klassischen TV-Werbespot, wo sich zwei Aufschneider übertrumpfen und Fotos von dem, was sie besitzen, wie Spielkarten auf den Tisch knallen.: „Mein Haus, mein Auto, meine Frau, meine Kinder, meine Yacht...“. Die Botschaft ist eindeutig: So nicht! - Bevor wir uns aber echauffieren und ins Reich der „guten“ Werte verdrücken, sollte man zumindest zur Kenntnis nehmen, dass Jesus im Matth-25-Gleichnis das Milieu der Geldwirtschaft und der Bankenwelt wählt und diesmal nichts Abwertendes damit verbindet. In Vers27 spricht der Hausherr im Blick auf die von ihm verliehenen Talente von „τα αργυρια μου - mein Geld!“ Und er beklagt, dass der faule Diener sein Kapital nicht wenigstens „τοις τραπεζιταις – den Bankleuten“ zur Geldanlage gegeben hat. Gewinn im materiellen, gar pekuniären Sinn steht in der Bibel nicht generell unter Mammon-Verdacht. Hiob war gerecht und reich. Abraham besaß Vieherden und eine ganze Anzahl Hirten, die mit den Hirten Lots in Konflikt gerieten. Vier der zwölf Jünger Jesu waren Bootseigner mit Angestellten. Jesus hat als Zimmermannssohn vor seiner Mission mit Anfang dreißig sicher im eigenen Handwerksbetrieb gearbeitet und besaß ein Haus in Kapernaum. Ohne Gewinn lässt sich solches Leben nicht führen. Deshalb Vorsicht mit allzu steilen, gern fromm begründeten (und nicht selten ausbeuterisch wirkenden) Askese-Idealen. Gewinn kann durchaus gerechter Lohn der Mühe sein.

Wenn wir *den Herrn Jesus Christus das fragen*, würd er sagen: Es gibt unendlich viele **Gewinnchancen**, weil es Talente in jeder nur denkbaren Währung gibt.

◦ Ja, es braucht Menschen, die mit Geld umgehen können. Die lernen, wie man verantwortlich Geld verleiht an andre, die damit wirtschaften und bauen, pflanzen und säen, Jobs und Werte schaffen helfen. Talent ist – auch – eine Geldwährung. Wer hier *verantwortlich* arbeitet, ist was wert und macht Gott eine **Freude**.

Aber, würde, der Herr sagen, überhöht die Berufswelt nicht! Wohl dem, der sich im Beruf beweisen kann. Aber wir arbeiten auch um zu leben, zu wohnen und unsere Rechnungen zu bezahlen. Nein, würd er sagen, Talente gibt's viel weiter gestreut, zum Beispiel als Charakterstärken und Persönlichkeit.

° Manche haben eine gute Schulbildung mitbekommen, haben Lerneifer gelernt, Biss entwickelt und fürchten sich vor nichts, was ihnen neu ist.

° Manche haben Sensibilität empfangen, sind gute Zuhörer, empfindsame Hinhörer, entfalten pädagogisches Geschick, feine Beobachtungsgabe und spüren, wie's andern Menschen geht.

° Manche sind sprudelnd kreativ, schöpferisch, dass selbst der Schöpfer sich verblüfft am Schopfe kratzt. Zu allem, was *ist*, fällt ihnen ein, was *werden* könnte. Sie können sehen, was noch gar keine Gestalt hat.

\*

Wann haben wir „**gewonnen**“? – Ich glaube, wir haben „gewonnen“, wenn unser Talent zum Segen wird - für uns selbst und für andre.

Wenn das passiert, feiert der Himmel eine Party: **Tritt ein in die Freude deines Herrn!** Höhepunkt dieser Party ist eine Überraschung. Wenn Menschen denken: Berufszeit vorbei, Leben vorüber, das wars! wird der Herr rausrücken mit dem, was ER *noch* mit uns vorhat. **Sein Herr sprach: >Recht so, du guter und treuer Diener, über Wenigem warst du treu, ich will dich über viel einsetzen.** Das Leben, sollten wir den Schulabgängern sagen, ist viel größer ist als das, was wir vor Augen haben. Talente haben eine unfassbar lange Halbwertszeit.

Amén.

### Fürbitten

Und nun bitten wir Dich, Schöpfer des Lebens, für all die Menschen, die so unglaublich talentiert sind, ob sie's glauben oder nicht:

° Wir bitten Dich für alle, die ihre Talente entdeckt haben und sehr wohl wissen, wer das ist, der da gibt. Die ihre Begabung ergreifen und Dich damit ehren und ihr Bestes geben, um das Beste draus machen. Segne alle, die Du mit Wissen gesegnet hast, dass sie gesegnet sind. Lass sie ein Segen sein für alle, die ihnen begegnen.

° Wir bitten Dich für alle, die im Leben nie eine Chance hatten, ihre Talente zu entfalten. Die nie eine Wahl hatten und nie gefragt wurden, was sie gern machen würden. Die immer ran mussten und tun, was gerade nötig war. – Du bist der HERR, der die Kinder Israel aus dem Hause der Knechtschaft geführt hast : Lass es nie zu spät sein..

° Schließlich bitten wir Dich für alle, die von Talenten träumen, die sie vielleicht nicht haben. All die vermeintlich unentdeckten Hochbegabten, und die Weltmeister ihrer Tagträume, und die Helden ihrer Phantasie – beschütze ihre heimlichen Gedanken, und lass sie doch, vielleicht irgendwann später, im Himmel, groß herauskommen.

Das bitten wir Dich, durch Jesus Christus, im Heiligen Geiste.

Amén.